

# Schulprogramm der Johann-Hugo-von-Orsbeck Schule



## **INHALTSÜBERSICHT**

- ▶ Präambel
- ▶ Einführung Schulprogramm
- ▶ Teil 1:
  - ▶ Abschnitt „Aktivitäten im Jahreslauf“
  - ▶ Abschnitt „Lebensraum Schule“
  - ▶ Abschnitt „Aktivitäten in Schule und Klasse“
  - ▶ Abschnitt „Methoden und Förderkonzepte“
  - ▶ Regeln und Aufgaben für das Miteinander im Schulalltag
  - ▶ Elternmitwirkung in der Schule
  - ▶ Der Förderverein stellt sich vor
  - ▶ Erziehungsvereinbarung
- ▶ Teil 2:
  - ▶ Arbeitsplan für den Sachunterricht
  - ▶ Arbeitsplan Sprache

## **PRÄAMBEL**

Die Johann-Hugo-von-Orsbeck-Schule ist die einzige katholische Grundschule in der Gemeinde Weilerswist. Das Zusammenleben nach christlichen Grundsätzen hat für uns deshalb einen besonderen Stellenwert.

Da Schule nicht allein ein Ort des Lernens, sondern auch ein Ort der Erziehung ist, kommt der ausgewogenen Mischung von fachlichem und sozialem Lernen eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines Kindes zu.

Soziales Lernen in Schule und Elternhaus lässt sich nicht trennen und die gewünschten Erziehungsziele können nur erreicht werden, wenn Lehrerinnen und Eltern gemeinsam daran arbeiten. Deshalb gehen an unserer Schule Lehrerinnen und Eltern eine Erziehungspartnerschaft ein, um die Kinder unterstützend zu begleiten.

Besondere Schwerpunkte der gemeinsamen Arbeit sind die Weiterentwicklung

- des rücksichtsvollen Umgangs miteinander sowie
- des Verantwortungsbewusstseins für sich selbst, die Gemeinschaft und für die Umwelt

Für ebenso wichtig halten wir

- die Stärkung der einzelnen Persönlichkeit und
- das Hinführen zu einer wachsenden Selbstständigkeit im Arbeitsverhalten

Wir sind überzeugt, damit wesentliche Grundlagen für die Zukunft der uns anvertrauten Kinder zu schaffen.

## **EINFÜHRUNG SCHULPROGRAMM**

Bei allen nachfolgend beschriebenen Aktivitäten gelten die in der Präambel festgelegten vier Erziehungsziele als Vorgabe für die Ausrichtung, die Gestaltung und die Durchführung. Auf diese Weise abgestimmt, unterstützen und fördern alle Aktivitäten die Erreichung der für unsere Arbeit und Erziehungspartnerschaft gültigen Werte und Erziehungsziele.

Die Aktivitäten sind in vier Themenbereiche unterteilt:

- **Aktivitäten im Jahreslauf**
- **Lebensraum Schule**
- **Aktivitäten/ Projekte in den Klassen und darüber hinaus**
- **Methoden und Förderkonzepte**

Das Schulprogramm beschreibt das Leben und Arbeiten an unserer Schule.

Es ist bei der Erziehung zur friedlichen Konfliktbewältigung ein wichtiges Hilfsmittel, denn

- es erleichtert Schulneulingen, Kindern und Eltern die Orientierung an der Schule und führt zu einer schnelleren Aufnahme in die Schulgemeinschaft.
- es vermittelt ein klares Bild nach außen. Die Öffentlichkeit, die Eltern, Kinder und LehrerInnen erfahren, welche Werte die Schule vertritt.
- es bietet den Eltern Orientierungshilfen bei der Einschätzung der Schule (Auswahl, Bewertung).
- es ist ein Führungsinstrument, das der Schulleitung Übersicht und Durchsetzungsmöglichkeiten bietet (Verbindlichkeit der festgeschriebenen Regeln).
- es setzt Schwerpunkte für die Arbeit der Schule (mittel- und langfristig).
- es ermöglicht zielgerichtetes Handeln, indem es eine Art Leitlinie für das Verhalten aller Mitglieder der Schule darstellt.

# ÜBERSICHT DER VIER THEMENBEREICHE

## **Aktivitäten im Jahreslauf**

---

- Karneval: Beitrag zur Kindersitzung in Vernich
- Karnevalsveranstaltung an Weiberfastnacht in unserer Schule
- Spieletag am Freitag nach Weiberfastnacht
- Aschermittwoch (Gottesdienst am Donnerstag)
- Frühjahrsputz auf dem Schulhof
- Frühjahrssingen
- Sponsorenlauf
- Sportfest
- Schulfest (Turnus: 4Jahre)
- Projektwoche Zirkus ( Turnus: alle 4 Jahre, wenn finanzierbar)
- jährliche Projektwoche
- Verabschiedung der 4. Schulklassen
- Einschulung der Erstklässler
- Tag der offenen Tür
- Anmeldung der Schulneulinge
- Martinszug
- Adventsfeiern (montags)
- Weihnachtsfeier

## **LEBENSRAUM SCHULE**

---

- Klassenräume
- PC-Raum
- Fernsehraum
- Räume der Übermittagsbetreuung
- Räume der OGS
- Aula / Turnhalle
- Schulhof
- Atrium

## **Aktionen/ Projekte**

---

klassenübergreifend:

- Klasse 2000
- Antolin
- 1. Hilfe

### klassenbezogen:

- Radfahrtraining ( 1./ 2. Schuljahr)
- Vision: Polizist besucht die Schulklasse (1.Schuljahr)
- Büchereibesuch in der Gemeindebibliothek (2.Schuljahr)
- jährlicher Ausflug
- Erkundungsfahrt durch Weilerswist (3.Schuljahr)
- Fußgängerführerschein (3.Schuljahr)
- Fahrradprüfung (4.Schuljahr)
- Besuch im römischen Köln (4.Schuljahr)
- mehrtägige Klassenfahrt (3.oder 4.Schuljahr)
- Feuerwehrbesuch (4.Schuljahr)
- Schulgottesdienst (3./4. Schuljahr)
- AG's
- ökumenische Gottesdienste (3./4. Schuljahr)

## **METHODEN UND FÖRDERKONZEPTE**

---

### Methoden

- Die verschiedenen Unterrichtsformen
- Hausaufgaben
- Differenzierung
- Einsatz neuer Medien
- Außerschulische Lernorte

### Förderkonzept zur individuellen Förderung

- Förderung der sozialen Kompetenz

### Glossar

## **THEMENBEREICH AKTIVITÄTEN IM JAHRESLAUF**

### ▶ **KARNEVAL**

Eine Gruppe von Freiwilligen aus den 2. Klassen oder eine Klasse führt bei der Kinderkarnevalsitzung in der Tomberghalle einen Beitrag vor. Dies können Büttenreden, Tänze, Lieder oder Sketche sein.

Dieser Auftritt wird gemeinsam mit der Klassenlehrerin vorbereitet und geprobt.

Die Kinder übernehmen Verantwortung für ihre Beiträge. Für ihre eigene Rolle in der Gruppe, für die Zuarbeit in der Gruppe und für Requisiten. Dabei lernen sie, sich in die Gruppe einzufügen, gemeinsames Erarbeiten eines Beitrages und Rücksicht nehmen auf Belange anderer.

Außerdem bringen die Kinder die eigene Kreativität in die Zusammenarbeit ein. Durch die öffentliche Darstellung außerhalb der Schule erfahren sie eine besondere Art der Anerkennung. Das Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein wird dadurch positiv geprägt.

### ▶ **KARNEVALSVERANSTALTUNG AN WEIBERFASTNACHT IN DER SCHULE**

Am Weiberdonnerstag findet in der Aula eine Karnevalsfeier statt. Daran nehmen alle Klassen teil. Zu dieser Feier werden Gäste der ortsansässigen Vereine eingeladen.

Dieses Projekt fördert den Gemeinschaftssinn der Kinder über den Klassenverband hinaus. Das gemeinsame Feiern fördert das rücksichtsvolle Zusammenleben in angenehmer Atmosphäre.

An diesem Tag der Brauchtumpflege erfahren die Kinder, dass die Schule nicht nur ein Ort des Lernens ist, sondern dass sie hier auch miteinander (Kinder und Lehrerinnen) feiern und Spaß haben können.

### ▶ **SPIELETAG AM FREITAG NACH WEIBERFASTNACHT**

Jedes Kind bringt ein Spiel oder Spiele mit. Diese Spiele werden in der Klasse aufgebaut. Zunächst spielen die Kinder im Klassenverband.

Danach werden die Klassenräume für alle geöffnet. Die Kinder können jede Klasse kennen lernen und die unterschiedlichen Spiele nutzen. Spielen fördert Kreativität und lösungsorientiertes Denken.

Eine Ampel an jeder Klassentür zeigt den Kindern an, ob in dem Raum noch eine Spielmöglichkeit frei ist oder ob alle Spiele besetzt sind.

Jedes mitgebrachte Spiel muss für alle Kinder zugänglich gemacht werden. So lernen die Kinder abzugeben und zu teilen.

Beim gemeinsamen Spiel erfahren die Kinder: Rücksicht nehmen, sich an Spielregeln halten, Fairness walten lassen. Dies sind wichtige Voraussetzungen für Spaß und Freude in der Gruppe.

### ▶ **SCHULHOFGESTALTUNG IM FRÜHJAHR**

Es treffen sich Eltern, Kinder und Lehrerinnen an einem Samstagmorgen im Frühjahr auf dem Schulhof. Der Schulhof und die Anlagen werden gesäubert, erneuert und gepflegt. Wenn es notwendig ist, werden die Spielgeräte ausgebessert oder erneuert.

Der Förderverein unterstützt diese Initiative finanziell und personell. Er sorgt auch für das leibliche Wohl der Mitwirkenden.

Durch die Freiwilligkeit der Teilnahme ist die Arbeit sehr effektiv. Alle arbeiten in lockerer Atmosphäre an einem gemeinsamen Ziel. Das bringt Eltern, Lehrerinnen und Schüler auf der menschlichen Ebene zusammen. Dieses ist eine wichtige Grundlage für Offenheit und ein vertrauensvolles Miteinander.

Das Verantwortungsbewusstsein der Kinder für den Umgang mit der Umwelt erfährt ebenfalls eine Stärkung.

Die Kinder achten sorgfältiger auf die Erhaltung der Anlagen im Schulalltag.

### ▶ **FRÜHJAHRSSINGEN AUF DEM SCHULHOF**

Am letzten Schultag vor den Osterferien versammeln sich alle Schüler und Lehrerinnen auf dem Schulhof, um Frühlingslieder zu singen. Dieses Projekt prägt den Gemeinschaftssinn und fördert die Freude am gemeinsamen Musizieren.

### ▶ **SPONSORENLAUF**

Beim jährlich stattfindenden Sponsorenlauf engagieren sich die Schüler für ihre Schule: Sie übernehmen Verantwortung in der Vorbereitung (Sponsorensuche) und unterstützen durch ihre Mitarbeit und ihren sportlichen Erfolg das Projekt „Klasse 2000“. Dieses wird zum überwiegenden Teil durch den Sponsorenlauf finanziert.

### ▶ **SPORTFEST**

Grundlage dieser Veranstaltung ist der olympische Gedanke „Dabei sein ist alles“.

Die Organisation dieser jährlich stattfindenden Wettkämpfe ist durch die Schulleitung geregelt. Sie werden jeweils vor den Sommerferien an einem Schultag durchgeführt.

Die Lehrerinnen gehen mit ihren Klassen von einer Wettkampfstätte zur anderen, für die Zwischenzeit gibt es Spielangebote. Bei der Durchführung werden sie von freiwillig helfenden Eltern unterstützt.

Die Wettkampflisten werden vor Ort ausgewertet, damit die Urkunden zum Ausklang des Sportfestes ausgegeben werden können. Die SchülerInnen des 1. Schuljahres erhalten Teilnehmerurkunden mit der Information über ihre erbrachten Leistungen. Alle SchülerInnen des 2.-4. Schuljahres werden ebenfalls über ihre Leistungen informiert und bei entsprechender Punktzahl wird ihnen eine Sieger- oder Ehrenurkunde verliehen. Die besten SportlerInnen werden besonders geehrt.

Die SchülerInnen sollen lernen, ihre eigene Leistung richtig einzuschätzen und die Leistung der anderen anzuerkennen, auch, wenn die eigene Leistung für eine Urkunde nicht ausreicht.

Als Rahmenprogramm werden mit den ersten und zweiten Klassen verschiedene „Juxwettbewerbe“ durchgeführt. Die Schüler der dritten und vierten Klassen führen ein Dreierball-Turnier durch.



## ▶ SCHULFEST

Das Schulfest wird alle vier Jahre veranstaltet.

Ihm gehen oft Projektstage voraus, deren Ergebnisse beim Schulfest vor- und ausgestellt werden.

Die SchülerInnen übernehmen Verantwortung, weil sie an der Vorbereitung und Durchführung des Schulfestes teilnehmen. Dies fördert gleichzeitig die Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Diese Veranstaltung ist für alle zugänglich und so lernen die Schüler, sich in diesem großen Rahmen rücksichtsvoll zu verhalten.

Einige Kinder übernehmen den Verkauf, andere übernehmen die Spielleitung für Spiele, die sie vorbereitet haben.

Das Schulfest wird von der Schulleitung, den Lehrerinnen und Eltern organisiert, wobei sie sich an den Vorlagen der vergangenen Schulfeste orientieren können.

Die Eltern der Schüler spenden zum Schulfest Kaffee, Kuchen, Salat oder Geld.

Den Verkauf am Salatbüfett und den Dienst in der Cafeteria übernehmen die Eltern.

Das Schulfest ist eine Veranstaltung von und mit Schulleitung, Lehrern, Schülern und Eltern. So erfahren alle Beteiligten, wie positiv die Atmosphäre in der Schule ist, und ähnlich, wie es im Rahmen der Schulhofgestaltung erlebt werden kann, wird die Grundlage für Offenheit gelegt und ein vertrauensvolles Miteinander gestärkt.

## ▶ ZIRKUSPROJEKT

Das Zirkusprojekt soll ebenfalls alle 4 Jahre stattfinden. Eine Woche lang trainieren die Kinder unter Anleitung der Artisten und führen am Wochenende in 2 Galas das Erarbeitete im Zirkuszelt vor. Das Zirkusprojekt verursacht hohe Kosten und kann nur stattfinden, wenn die Finanzierung gesichert ist.

## ▶ VERABSCHIEDUNG DER SCHÜLER DER 4. KLASSEN

Dieser Festtag beginnt für alle SchülerInnen mit einem ökumenischen Gottesdienst. Später versammeln sich alle SchülerInnen und Lehrer in der Aula. Die Klassen haben Lieder und Texte einstudiert, die sie vortragen. Die Schüler der Abschlussklassen erfahren mit dieser Abschlussfeier eine besondere Wertschätzung. Der Gemeinschaftssinn der Schüler untereinander wird gestärkt.

## ▶ EINSCHULUNG DER ERSTKLÄSSLER

Am zweiten Schultag nach den Sommerferien findet die Einschulungsfeier statt.

Dieser Tag beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst. Anschließend versammeln sich alle Schüler, Eltern, Gäste und Lehrer in der Aula. Die Schulleiterin hält eine kurze Ansprache. Die Schüler begrüßen die Erstklässler mit Liedern und aufmunternden Texten. Danach werden die Erstklässler von ihren Paten, das sind Schüler der 4.Klasse, in ihren Klassenraum geführt. Die Paten haben einen kleinen Blumenstrauß und ein Namensschild für die Neuen mitgebracht.

Während die Schüler in ihrer neuen Klasse sind, bekommen die Eltern Kaffee und Kuchen angeboten. Das organisiert der Förderverein. Kaffee und Kuchen werden von Eltern der Zweitklässler gespendet. Sie übernehmen auch die Bewirtung der Eltern und Gäste.

Anschließend an die erste Unterrichtsstunde stellen sich die Erstklässler mit ihrer Klassenlehrerin zu einem Gruppenfoto auf. Jetzt können die Eltern fotografieren.

Die Patenschaft hat eine besondere Bedeutung für beide Schüler. Die Schüler der 4. Klassen übernehmen Verantwortung und ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt. In den ersten Wochen sind die Paten der Ansprechpartner für die Erstklässler. Sie sollen den

Neuen helfen, sich in der Schule zurecht zu finden. Die meisten Paten holen den Erstklässler zur Pause von der Klasse ab und verbringen die Pause mit ihm. Deshalb sind die Klassenräume der ersten und vierten Klassen möglichst auf dem gleichen Flur. Die Erstklässler können so schneller in die Schüलगemeinschaft aufgenommen werden. Der Einzelne verliert die Angst vor dem Unbekannten und kann besser lernen.

#### ▶ **TAG DER OFFENEN TÜR**

Der Tag der offenen Tür findet an einem Samstag statt, damit möglichst viele Eltern Gelegenheit haben, ihn zu besuchen.

Er ermöglicht den Eltern der Schulneulinge, sich vor Ort über die Schule und deren Aktivitäten zu informieren und den Eltern, deren Kinder die Schule bereits besuchen, Einblick in die Arbeit in den einzelnen Klassen zu nehmen.

Es wird angeboten:

Unterrichtsmitschau, Informationen durch Eltern und Schulleitung, Schulführung durch Schüler, Cafeteria, Angebot für Kleinkinder.

In der Regel findet am Tag der offenen Tür auch der Sponsorenlauf statt.

#### ▶ **ANMELDUNG DER SCHULNEULINGE**

Die Schulleitung lädt die zukünftigen Schüler mit ihren Eltern zum Anmeldungstermin schriftlich ein. Die Kinder kommen mit ihren Eltern zur Schule. Während die Eltern die Formalitäten erledigen, nehmen die Kinder in Kleingruppen an einem Unterrichtsspiel teil. Der Förderverein bietet Getränke an und stellt dabei sich und seine Arbeit vor.

Das Unterrichtsspiel dient dazu, Stärken und Schwächen der einzelnen Kinder zu erkennen. Nach Auswertung des Unterrichtsspiels und einem Gespräch mit der jeweiligen Erzieherin werden die Eltern der Kinder, bei denen noch Defizite erkennbar sind, zu einem Beratungsgespräch in die Schule eingeladen. Dort werden ihnen Möglichkeiten zusätzlicher Förderung für ihr Kind dargestellt.

#### ▶ **MARTINSZUG**

Diese Veranstaltung dient der Brauchtumpflege und beinhaltet auch religiöse Aspekte. Für den Zug basteln die Kinder ihre Laternen im Klassenverband selbst. Die Kinder der ersten und zweiten Klassen werden bei der Fertigstellung der Laternen von den Eltern unterstützt.

Für den guten Verlauf des Zugweges ist der gewaltfreie Umgang miteinander und die gegenseitige Rücksichtnahme wieder eine wichtige Voraussetzung. Der pflegliche Umgang mit der selbstgebastelten Laterne und dem Feuer der Kerze verlangen von jedem Schüler verantwortungsbewusstes Verhalten.

Die Schüler gehen im Klassenverband. Sie werden dabei von der Klassenlehrerin und den Klassenpflegschaftsvorsitzenden begleitet und beaufsichtigt. Die Eltern begleiten die Klassen nicht, sondern holen die Kinder am Feuer bei der Lehrerin ab. Nach dem Abbrennen des Martinsfeuers werden Weckmänner und Kakao am Feuerwehrhaus an die Kinder verteilt.

### ‣ ADVENTFEIERN

An jedem Montag nach den Adventsonntagen findet im Vorraum der Aula eine Adventsfeier statt. Alle Schüler versammeln sich um einen großen, selbstgebundenen Adventskranz und singen Advents- und Weihnachtslieder. Nur wenn alle SchülerInnen Rücksicht auf den anderen nehmen, freundlich und umsichtig miteinander umgehen, kann diese Feier gelingen.

Mit dieser Veranstaltung werden die christlichen Grundwerte für ein friedliches Zusammenleben mit den Erziehungszielen unserer Schule verbunden.

### ‣ WEIHNACHTSFEIER

Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien versammeln sich die Schüler und Lehrerinnen zur Weihnachtsfeier in der Aula. Hierzu haben die Schulleitung und die Schulpflegschaft auch die „Guten Geister“ der Schule eingeladen. Das sind: die Eltern, die eine AG leiten, die Betreuerinnen der verlässlichen Halbtagschule und der OGS, der Hausmeister, die Reinigungsfrauen und die Schülerlotsin. Als Würdigung ihrer Arbeit und ihres Engagements bekommen sie ein kleines Dankeschön überreicht. Das Geld dafür spenden die Eltern. Diese Geschenke werden von der Schulleitung und der Schulpflegschaft überreicht.

Bei der Weihnachtsfeier führen die Kinder Theaterstücke vor, sagen Gedichte auf und spielen Musikstücke auf ihren Instrumenten vor. Auch die Weihnachtsfeier dient der Erreichung der Erziehungsziele.

## **THEMENBEREICH**

### **LEBENSRAUM SCHULE**

#### ‣ **KLASSENÄRÄUME:**

Die Klassenlehrerin achtet bei der Gestaltung ihres Klassenraumes auf eine klare Strukturierung, um eine visuelle Reizüberflutung zu vermeiden.

In der Klasse werden die fertigen Arbeiten der Schüler ausgestellt. So können die Schüler auch die Arbeiten ihrer Mitschüler ansehen und bewundern.

Jedes Kind hat in der Klasse ein Schubfach, in dem die Schulmaterialien aufbewahrt werden, die nicht jeden Tag benötigt werden. Für Ordnung, Sauberkeit und Vollständigkeit ist jeder selbst verantwortlich.

Es ist Aufgabe der SchülerInnen, den Klassenraum sauber und ordentlich zu halten.

#### ‣ **PC-RAUM**

Der PC- Raum wird im Unterricht und durch AG's genutzt. Näheres dazu findet sich unter:

„Methoden und Förderkonzepte“

#### ‣ **RÄUME DER MITTAGSBETREUUNG**

Hier befindet sich die „Verlässliche Halbtagschule“.

In einem Raum haben die Kinder die Möglichkeit zur Erledigung ihrer Hausaufgaben. Im Nebenraum werden verschiedene Spielmöglichkeiten angeboten.

Die Betreuerinnen der Verlässlichen Halbtagschule unterstützen die Kinder bei der Erledigung der Hausaufgaben. Sie beaufsichtigen nicht nur beim Spielen, sondern bieten auch Beschäftigungsmöglichkeiten an.

#### ‣ **RÄUME DER OFFENEN GANZTAGSSCHULE**

Die OGS ist in einem Nebengebäude untergebracht, ein schönes Holzhaus mit gemütlicher Atmosphäre. Das Mittagessen wird im Haupthaus eingenommen, die Betreuung der Hausaufgaben findet in verschiedenen Klassen statt.

Zur Zeit werden in der OGS 60 Kinder in 2 Gruppen betreut.

#### ‣ **AULA/ TURNHALLE**

Der Sportunterricht findet überwiegend in der Turnhalle statt. Vereine nutzen die Halle am Nachmittag und Abend.

Bei Schulveranstaltungen und größeren Feiern dient die Turnhalle als Aula.

## ‣ **Schulhof**

Der Schulhof wurde nach den Wünschen der Kinder von Eltern und Lehrerinnen gestaltet. Regelmäßig treffen sich Eltern und Lehrer, Hausmeister und Schulleitung zum Frühjahrsputz auf dem Schulhof. Dabei werden die Beete gepflegt, neu bepflanzt und die Spielgeräte gewartet.

Das Geschehen auf dem Schulhof wird durch die jedem Schüler bekannten Schulregeln bestimmt.

Eine Sitzgruppe auf dem Schulhof hat einen historischen Mühlstein, der beim Bau der Schule gefunden wurde, als Mittelpunkt. Hier können Schüler zusammen sitzen, frühstücken und Gespräche führen.

Durch eine große Röhre können die Kinder auf die gegenüberliegende Seite des Hügelbeetes gelangen.

Geschicklichkeit erfordern die Turnstangen, die Wackelbrücke und Balanciergeräte. Ein Häuschen bietet Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten.

Die Beete sind so angelegt, dass die Schüler auf Knüppel- und Rindenmulchwegen durchlaufen können. Das verlangt von den Schülern den pfleglichen und verantwortungsbewussten Umgang mit der Bepflanzung.

Besonders der Schulhof ist der Ort, an dem die Kinder den gewaltfreien Umgang miteinander üben und lernen, Verständnis für Schwächere aufzubringen.

## ‣ **ATRIUM**

Der Atriumgarten wurde im Jahr 2000 durch den Förderverein, Lehrer, Eltern und Kinder neu gestaltet und bepflanzt.

Seitdem ist das Atrium ein Ruhegarten. Die Wege schlängeln sich durch einen Tunnel aus Weidenzweigen um einen kleinen Teich und führen über eine gebogene, feste Holzbrücke. Die kleinen Wege sind durch unterschiedliche Materialien belegt und dienen so der Sensibilisierung des Tastsinns.

In einer Ecke befindet sich ein Iglu aus miteinander verflochtenen Weiden. Eine Bank dient als Sitzgelegenheit für ruhige Gespräche. Der Garten ist als Sinnengarten angelegt.

In den Pausen darf sich maximal eine Klasse im Ruhegarten aufhalten. Ein Plan regelt die Benutzung.

Gepflegt wird der Ruhegarten von den SchülerInnen der 3.Klasse und ihrer Klassenlehrerin. Die Schüler sind ab dem Frühjahr, in dem sie im 3.Schuljahr sind, bis zum darauffolgenden Herbst(4.Schuljahr) für die Pflege verantwortlich.

## **THEMENBEREICH**

### **AKTIONEN/ PROJEKTE**

Klassenübergreifend:

#### ▸ **PROJEKT „KLASSE 2000“**

Das Projekt „Klasse 2000“ ist ein Programm zur Gesundheitsförderung. Es wird in allen Klassen durchgeführt. Das Programm unterstützt eine positive Haltung zu einem gesunden und aktiven Leben ohne Sucht und Gewalt. Auf der Erkenntnis, dass die beste Vorbeugung die Förderung der Fähigkeiten und der Persönlichkeit der Kinder ist, baut das Konzept dieses Programms auf.

Die Gestaltung des Pausenhofes mit vielen Spielgeräten und die Möglichkeit, in den Pausen Spiele auszuleihen unterstützen die Ziele des Projektes. Für die Ausleihe der Spiele sind die 4. Klassen verantwortlich.

Die Kosten für „Klasse 2000“ werden zT. durch Sponsoren für einzelne Klassen getragen, zu einem großen Teil durch den jährlich stattfindenden Sponsorenlauf abgedeckt.

#### ▸ **PROJEKT „ANTOLIN“**

Seit 2009 nimmt die Schule am Leseförderprojekt „Antolin“ teil.

Finanziert wird dieses Projekt von unserem Förderverein, Kooperationspartner ist die Gemeindebücherei Weilerswist.

Jedes Kind erhält über die Schule einen eigenen Internetzugang, über den es Fragen zu Büchern, die es gelesen hat, beantworten kann. Auf diese Weise können Punkte gesammelt werden. Für eine bestimmte Anzahl von Punkten, die es gesammelt hat, erhält das Kind von der Lehrerin, die sein Konto einsehen kann, eine Urkunde.

Das Projekt verbindet schulisches und privates Lesen und motiviert durch sein Punktesystem dazu, privat zu lesen und die öffentliche Bücherei zu nutzen.

Die Gemeindebücherei hält eine große Anzahl von Büchern zu diesem Projekt bereit, die auch speziell gekennzeichnet sind.

#### ▸ **PROJEKT „1. HILFE“**

Seit dem Jahr 2004 leisten die Schüler und Schülerinnen der Johann-Hugo-von-Orsbeck-Schule während der Pausen Schulsanitätsdienst.

Für die Drittklässler wird ganzjährig eine Arbeitsgemeinschaft angeboten, in der sie in erster Hilfe geschult werden. Dabei kooperiert die Schule mit dem Roten Kreuz.

Die so vorbereiteten SchülerInnen leisten dann in Klasse 4 den Schulsanitätsdienst. Zusätzlich werden sie einmal monatlich fortgebildet. Dabei werden aufgetretene Probleme erörtert und wichtige Handgriffe wiederholt.

klassenbezogen:

Bei den nachfolgenden Punkten des Schulprogramms handelt es sich jeweils um klassenbezogenen Aktivitäten.

Neben der Förderung der persönlichen Entwicklung jedes einzelnen Schülers wird hier auch ganz besonders der Zusammenhalt des Klassenverbandes ausgebaut und gestärkt.

Bei einigen Aktionen wird ganz konkret verantwortungsbewusstes Verhalten und Rücksichtnahme verlangt bzw. erarbeitet.

## **AKTIONEN:**

### ▶ **VERKEHRSSICHERHEIT**

Im ersten und zweiten Schuljahr findet am Ende des Schuljahres an mehreren Tagen vormittags auf dem Schulhof ein Radfahrtraining statt. Die Übungen werden geleitet von Lehrern und Eltern. Es können eigene Fahrräder mitgebracht werden, es besteht aber auch die Möglichkeit, Räder der Schule auszuleihen.

Durch vorgegebene Übungen ( Kurven fahren, Slalomstrecke...) sollen die Fahrtechnik und -sicherheit geschult bzw. gefestigt werden.

Die SchülerInnen der 3. Klassen erwerben theoretische und praktische Kenntnisse für das Verhalten im Straßenverkehr und erhalten nach bestandener Prüfung einen sog. Verkehrspass.

Im 4. Schuljahr wird ein Radfahrtraining im Straßenverkehr durchgeführt, welches mit einer Prüfung abschließt.

Sie besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Der praktische Teil erstreckt sich über mehrere Tage. Er kann nur mit Unterstützung der Eltern durchgeführt werden. Nach erfolgreicher Prüfung wird den SchülerInnen ein Fahrradpass ausgestellt. Die bestandene Radfahrprüfung wird im Zeugnis bescheinigt.

### **Vision:**

Bereits im ersten Schuljahr werden mit den Kindern praktische Verkehrssituationen in Zusammenarbeit mit der Polizei eingeübt (Schulweg).

### ▶ **KLASSENFAHRTEN**

Zur Ergänzung des Unterrichts werden zahlreiche außerschulische Lernorte aufgesucht. Während der Grundschulzeit sind fest eingeplant:

In Klasse 2: Besuch der Gemeindebücherei

In Klasse 3: Besichtigungsfahrt durch die Gemeinde unter fachkundiger Leitung

In Klasse 4: römisches Köln

Feuerwehr, verbunden mit einer Unterrichtseinheit durch den Gemeindebrandmeister

Für die Schüler der dritten oder vierten Klassen wird eine mehrtägige Fahrt ( bisher z.B. nach Jünkerath) durchgeführt.  
Der Klassenverband wird gestärkt und die Selbstständigkeit der SchülerInnen gefördert.

Weitere mögliche außerschulische Lernorte sind zu finden unter: „Methoden und Förderkonzepte“

#### ▶ **KIRCHE**

Zur Vermittlung religiöser Werte findet ab dem dritten Schuljahr donnerstags für die katholischen Schüler der Schulgottesdienst statt.

Der Gottesdienst für die evangelischen Schüler findet alle 4 Wochen (7.50 Uhr) statt. Die Eltern bringen die Kinder hin, ein Bus fährt sie zurück.

Angebunden an besondere religiöse oder jahreszeitliche Ereignisse wird ab dem 3.Schuljahr 4x pro Jahr ein ökumenischer Gottesdienst angeboten ( Fastenzeit, Erntedank, Weihnachten, Schuljahresabschluss).

#### **Vision:**

Die Einrichtung einer Seelsorgestunde durch einen Vertreter des Seelsorgeteams wird angestrebt.

#### ▶ **AG (ARBEITSGEMEINSCHAFTEN)**

Die AG's sind schulische Veranstaltungen, die mit fachlicher und praktischer Unterstützung der Eltern oder anderer Kooperationspartner durchgeführt werden. Wünschenswert ist, dass Erfahrungen und Tipps an Eltern, die sich für die Übernahme einer AG interessieren, weitergegeben werden.



## THEMENBEREICH

### METHODEN UND FÖRDERKONZEPTE

#### › DIE VERSCHIEDENEN UNTERRICHTSFORMEN

Um den unterschiedlichen Lerntypen in der Klasse gerecht zu werden, sollen verschiedene Unterrichtsformen eingesetzt werden.

Der **Frontalunterricht** eignet sich in erster Linie zur Einführung neuer Lerninhalte.

In offenen Unterrichtsformen arbeiten die Kinder in Einzel- Partner- oder in Gruppenarbeit an verschiedenen Angeboten zu einem Thema. Dabei wird das selbstständige Arbeiten sowie die Eigenverantwortung der SchülerInnen an ihrem Lernprozess gefördert. Offene Unterrichtsformen ermöglichen im besonderen Maße differenziertes Arbeiten.

**Projekte** ermöglichen den SchülerInnen im Rahmen eines vorgegebenen Themas allein oder in Lerngruppen frei gewählte Aufgabenstellungen zu bearbeiten.

Durch die Arbeit an **Wochen- und Tagesplänen** lernen die SchülerInnen, ihre Zeit eigenständig einzuteilen. Sie bietet Orientierungshilfen und die Anleitung zu strukturiertem eigenständigem Lernen.

**Freiarbeit** bietet den SchülerInnen die Möglichkeit, ihren Neigungen entsprechend mit Hilfe von in der Klasse bereitstehenden Materialien zu unterschiedlichen Themenbereichen Inhalte zu erarbeiten. Darüber hinaus bieten die Freiarbeitsmaterialien den SchülerInnen Möglichkeiten, Defizite selbstständig und verantwortungsbewusst aufzuarbeiten und Gelerntes eigenverantwortlich zu festigen.

**Stationenlernen** ist eine freie Arbeitsform, bei der die Kinder zu einem bestimmten Thema in einem Fach vorgegebene Arbeiten durchführen. Dabei können sie in ihrem eigenen Tempo arbeiten und die Reihenfolge der Aufgaben frei wählen. Es gibt Pflicht- und Zusatzaufgaben. Das Stationenlernen ermöglicht individualisiertes und differenziertes Arbeiten in besonderem Maße.

Die **Werkstattarbeit** ist eine fächerübergreifende, freie Arbeitsform, ähnlich dem Stationenlernen, die noch mehr als dieses dem Kind die Möglichkeit eröffnet, sein Lernen frei zu gestalten.

Die Entscheidung über den Einsatz der jeweiligen Lernmethode ist themen- und situationsabhängig und bleibt dem Lehrer vorbehalten, wobei darauf zu achten ist, dass ein ausgewogener Wechsel der Methoden stattfindet.

#### › HAUSAUFGABEN

**Hausaufgaben** erwachsen aus dem täglichen Unterricht und dienen der Festigung und Wiederholung sowie der selbstständigen Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsstoff. Hierbei steht die individuelle Leistungsfähigkeit des Kindes im Vordergrund und findet in einer differenzierten Aufgabenstellung ihren Ausdruck. Dies bedeutet, dass neben Pflichtaufgaben auch freiwillige Aufgaben zur individuellen Förderung der SchülerInnen angeboten werden können.

Um eine gute Arbeitshaltung bei den Kindern zu erreichen, ist es sinnvoll und erwünscht, wenn Eltern im 1./2. Schuljahr neben der Ergebniskontrolle auch noch Hilfen und Anleitungen bei der Organisation der Hausaufgaben ( z.B. Hilfe bei der Zeiteinteilung) geben.

Im 3./4. Schuljahr werden die Hausaufgaben in der Klasse kontrolliert. Wenn Eltern die Ergebniskontrolle durchführen, sollten sie darauf achten, die Lehrer zu informieren, falls sich bei der Erledigung der Hausaufgaben herausgestellt hat, dass Unterrichtsinhalte nicht verstanden wurden.

Darüber hinaus kontrollieren die Lehrer die Vollständigkeit der Hausaufgaben und setzen sich bei wiederholt unvollständigen Hausaufgaben mit den Eltern in Verbindung.

#### ▶ **DIFFERENZIERUNG**

Durch eine **Differenzierung** der Aufgabenstellungen werden die SchülerInnen in die Lage versetzt, selbstständiges Arbeiten einzuüben und entsprechend ihrem individuellen Leistungsvermögen erfolgreich mitzuarbeiten. Dabei wird darauf geachtet, dass sowohl die leistungsschwachen als auch die leistungsstarken Kinder gefördert werden.

#### ▶ **EINSATZ NEUER MEDIEN**

Die Schule verfügt über einen Medienraum mit Internetanschluss. Die Benutzung der Computer für die Arbeit mit Lernprogrammen soll in allen 4 Jahrgängen in unterschiedlichem Umfang nach Bedarf und Möglichkeit stattfinden. Die Arbeit mit den Lernprogrammen ist Bestandteil des Förderunterrichts.

Ab Klasse 3 findet eine Einführung in die Arbeit mit dem Schreibprogramm „Wordpad“ statt (schreiben, z. B. von Briefen, Texte verändern und speichern)

In Klasse 3 und 4 werden die SchülerInnen in den Umgang mit dem Internet eingewiesen.

Beispielhafte Möglichkeiten für die Nutzung des Internets sind dabei:

- Informationsrecherche zu sachunterrichtlichen Themen
- Informationsrecherche über weiterführende Schulen
- Bahnverbindungen für Klassenfahrten
- Aktuelle Statistiken für den Mathematikunterricht

Neben dem Computereinsatz wird vor allem im sachunterrichtlichen Bereich auch das Medium Fernsehen/Video eingesetzt.

#### ▶ **AUßERSCHULISCHE LERNORTE**

Mehrere außerschulische Lernorte werden nach Möglichkeit aufgesucht, um den Unterricht zu ergänzen. Zur Auswahl stehen:

- Besuch der Gemeindebibliothek
- Besuch der Weilerswister Druckerei
- Besuch eines Bauernhofes
- Besuch der Gemeindeverwaltung und Rundfahrt durch die Gemeinde
- Besuch von Burgen in der Umgebung
- Besuch des Friedhofes/Judenfriedhofes
- Besuch der Feuerwehr
- Besuch der Rettungswache
- Klassenausflug und Rundgang durch das römische Köln
- Klassenausflug in das Brühler Schloss
- Klassenausflug in das Naturkundemuseum Nettersheim oder ins Kreismuseum Blankenheim

- Klassenausflug in einen Zoo
- Besuch des Freilichtmuseums in Kommern

## **KONZEPTE ZUR INDIVIDUELLEN FÖRDERUNG**

### **‣ FÖRDERUNG DER SOZIALEN KOMPETENZ**

In verschiedenen Arbeits- und Sozialformen wie Partner- und Gruppenarbeit lernen die SchülerInnen

- Aufgaben zu strukturieren und selbstständig aufzuteilen
- ihre Stärken in die gemeinsame Arbeit einzubringen
- sich mit den Positionen der anderen Gruppenmitglieder sozialverträglich auseinander zu setzen
- sich gegenseitig zu fördern und zu helfen

Hierdurch wird nicht nur die Eigenverantwortlichkeit des Einzelnen, sondern vor allem seine Teamfähigkeit gefördert und unterstützt.

Beispiel hierfür ist die Erstellung einer Klassenzeitung, die in der 4. Klasse als Erinnerung an die Grundschulzeit gestaltet wird. Neben Steckbriefen der einzelnen Schüler werden dort Höhepunkte der Grundschulzeit, Klassenfahrten und Ausflüge gemeinsam festgehalten und gestaltet.

## **GLOSSAR**

### ▶ **DIFFERENZIERUNG**

Der Lernstoff wird so aufbereitet, dass die grundlegenden Lernziele von möglichst allen Kindern erreicht werden können. Darüber hinaus soll sie der Entwicklung individueller Lernstile und dem Aufbau von Selbstständigkeit dienen. Die Unterrichtsinhalte müssen so strukturiert werden, dass sowohl lernschwache als auch schneller lernende Kinder gleichermaßen gefördert werden, indem beispielsweise Zusatzaufgaben und Auswahlmöglichkeiten angeboten werden oder unterschiedliche Zeitrahmen gesetzt werden.

### ▶ **FREIARBEIT**

Freiarbeit ist nicht lehrergesteuert. Die Kinder arbeiten an unterschiedlichen Aufgaben und Problemstellungen. Sie entscheiden selbst, mit wem sie arbeiten und bestimmen das Lerntempo. Dabei stehen den Kindern Lernangebote zur Verfügung, aus denen die Kinder ihren Interessen entsprechend eine Aufgabe auswählen und bearbeiten können.

### ▶ **FRONTALUNTERRICHT**

Im Frontalunterricht steht die Lehrperson der ganzen Klasse gegenüber und spricht entweder allein oder bezieht die Schüler durch einen sogenannten fragend-entwickelnden Unterricht mit ein. Frontalunterricht bietet sich an, wenn neue Lerninhalte eingeführt werden oder komplexe Inhalte klar strukturiert werden müssen, die sich die Kinder selbst kaum oder nur unter großem Zeitaufwand erarbeiten können.

### ▶ **PROJEKTUNTERRICHT**

Im Projektunterricht geht man meist von aktuellen Kinderinteressen aus. Dabei sammeln die Kinder vielfältige Ideen, aus denen das Projektthema sowie die Zielvorstellung gemeinsam formuliert wird. Darüber hinaus bestimmen die Kinder die Organisation, die Vorgehensweise, die Materialbeschaffung sowie die Darstellung der Ergebnisse mit. Die Lehrperson tritt zwar bei der Planung und Vorbereitung in den Hintergrund, behält aber ihren Einfluss als Berater und Mitverantwortlicher.

### ▶ **OFFENE UNTERRICHTSFORMEN**

Die Lehrperson bereitet zu einem Thema einzelne Lernangebote vor, die verschiedene Sozialformen (Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit) und Lernmethoden berücksichtigen. Dabei soll das zur Verfügung gestellte Material die Kinder mit allen Sinnen ansprechen und ein handlungsorientiertes Lernen ermöglichen

### ▶ **WOCHENPLAN / TAGESPLAN**

Im Wochenplanunterricht erhalten die Kinder einen schriftlichen Arbeitsplan mit unterschiedlichen Aufgaben. Die Aufgaben entstammen mehreren Fächern und sind so vorbereitet, dass die Kinder sie weitgehend selbstständig bearbeiten können. Für den jeweiligen Wochenplan steht ein verabredeter Zeitrahmen zur Verfügung. In dieser Zeit bearbeiten die Kinder einer Klasse Aufgaben in einer Reihenfolge, die sie selbst wählen und die ihrem Arbeitsrhythmus entspricht. Während des Wochenplans steht die Lehrperson den Kindern beratend und helfend zur Verfügung.

Beim Tagesplanunterricht gelten die gleichen Kriterien, jedoch beschränkt auf einen Tag.

## **ABSCHNITT**

### **REGELN UND AUFGABEN FÜR DAS MITEINANDER IM SCHULALLTAG**

- Drei Grundregeln für das Miteinander
- Regelung zu Entschuldigung und Wiedergutmachung
- Benutzerordnung für das Atrium / Schulgarten
- Sportregeln

#### **Die drei Grundregeln für das Miteinander an der JHvO-Schule**

Im Rahmen der von uns angestrebten Erziehung zur friedlichen Konfliktbewältigung haben die Kinder mit Unterstützung der Lehrerinnen sog. Schülerregeln ausgearbeitet.

Die Kinder entwickelten in mehreren Schritten, was sie am meisten in der Schule stört. Daraus entstanden drei Regeln:

1. Ich schlage niemanden
2. Ich ärgere niemanden ( z.B. schubsen, beleidigen, Schimpfwörter, Mittelfinger zeigen, küssen, spucken,...)
3. Ich mache niemandem etwas kaputt

Falls ein Kind gegen eine dieser Regeln verstößt, muss es dem geschädigten Schüler gegenüber eine Wiedergutmachung leisten.

Eine Wiedergutmachung könnte z.B. sein, sich schriftlich zu entschuldigen, dem anderen etwas zu basteln, ihm bei einer schwierigen Arbeit zu helfen usw. Die Vorschläge werden von den Schülern selbst erbracht und durchgeführt.

#### **Regelungen zu Entschuldigungen und Wiedergutmachung**

Bei Sachbeschädigung:

Der beschädigte Gegenstand muss repariert oder ersetzt werden. In Fällen, in denen dies nicht möglich ist, ist eine Arbeit, die der Allgemeinheit dient, zu erledigen (z.B. Fenster putzen, Schulhof kehren, Staub wischen).

Bei Angriffen auf Personen, die eine wie auch immer geartete -Verletzung oder Schmerzen nach sich ziehen und bei Beleidigungen:

Eine schriftliche Entschuldigung ist anzufertigen. In schweren Fällen bestätigen die Eltern durch ihre Unterschrift die Kenntnisnahme.

- Klasse 1: selbst gemaltes Bild
- Klasse 2: mindestens 2 Sätze
- Klasse 3 und 4: 6-10 Sätze

Vor der Übergabe wird die Entschuldigung von der Lehrerin eingesehen.

Bespuckte Gegenstände oder Kleidungsstücke müssen von dem Verursacher vor Ort gereinigt werden.

Bei Konflikten, die sich langsam "hochschaukeln" und bei denen kein Verursacher deutlich erkennbar ist, gilt die Regelung für beide Beteiligten.

Um ein „Hochschaukeln“ von Konflikten zu vermeiden, wird die "STOPP -Regelung" eingeführt. STOPP bedeutet: Bis hierhin und nicht weiter. Nach dem ausgesprochenen STOPP kann keiner der Beteiligten mehr behaupten, er hätte es doch nicht so gemeint.

## **Benutzerordnung für das Atrium / Schulgarten**

Dieser Garten steht allen Kindern zur Verfügung, die

- ⊗ Ruhe und Frieden suchen.
- ⊗ mit oder ohne Schuhe über die Wege spazieren wollen.
- ⊗ dem Plätschern des Wassers lauschen möchten.
- ⊗ sich am Duft und den Farben der Pflanzen erfreuen wollen.
- ⊗ auf den Baumstämmen oder im Iglu ausruhen möchten.

## **Sportregeln**

Der Weg zur Turnhalle:

1. Wir laufen, schubsen und drängeln nicht, damit wir nicht fallen. Das ist auf der Straße sehr gefährlich.
2. Wir halten an jeder Straßenkreuzung an und warten, bis die Lehrerin uns sicher über die Straße führt.

Beim Sportunterricht:

3. Wenn wir uns umgezogen haben, gehen wir in die Halle und spielen unser Aufwärmspiel.
4. In der Halle dürfen wir ohne Erlaubnis auf keinen Fall an die Geräte oder in den Geräteraum gehen. Das ist alleine viel zu gefährlich.
5. Wenn die Lehrerin den Arm hebt, kommen wir sofort, setzen uns in den Kreis und sind ganz leise. Erst wenn alle ganz leise sind, können wir besprechen, wie die Stunde weiter geht.
6. Bei Spielen und anderen Übungen befolgen wir immer die vorher besprochenen Regeln und sind immer freundlich zueinander. Nur so kann die Sportstunde auch wirklich Spaß machen.
7. Wir gehen ordentlich mit allen Sachen und Geräten um und räumen nach der Stunde alles wieder an seinen Platz. Schließlich möchten wir noch lange was von den Sachen haben.

Kinder, die ihre Sportsachen vergessen haben, gehen in eine andere Klasse und schreiben dort die Regeln ab.

## THEMENBEREICH

### ELTERNMITWIRKUNG IN DER SCHULE

#### **Anhörungs-, Beratungs- Anregungs- und Vorschlagsrechte - das Recht auf Information**

#### **Klassenpflegschaft – Klassenkonferenz – Schulpflegschaft – Schulkonferenz in der Grundschule**

(Auszug aus dem Schulgesetz)

#### **Klassenpflegschaft (§ 73 Schulgesetz)**

Mitglieder der Klassenpflegschaft sind die Eltern der Schülerinnen und Schüler einer Klasse, mit beratender Stimme der Klassenlehrer/die Klassenlehrerin. Die Klassenpflegschaft wählt zu Beginn des Schuljahres eine(n) Vorsitzende(n) und einen Stellvertreter/ eine Stellvertreterin. Die Eltern haben für jedes Kind gemeinsam eine Stimme.

Die Klassenpflegschaft dient der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrern und Schülern. Dazu gehören die Information und der Meinungs-austausch über Angelegenheiten der Schule, insbesondere über die Unterrichts- und Erziehungsarbeit in der Klasse. Die Klassenpflegschaft ist bei der Auswahl der Unterrichtsinhalte zu beteiligen. Die Lehrer der Klasse sollen auf Wunsch der Klassenpflegschaft an den Sitzungen teilnehmen, soweit dies zur Beratung und Information erforderlich ist.

#### **Klassenkonferenz (§ 71 Schulgesetz)**

Mitglieder der Klassenkonferenz sind die Lehrerinnen und Lehrer der Klasse sowie das pädagogische und sozialpädagogische Personal. Den Vorsitz führt der Klassenlehrer/ die Klassenlehrerin.

Die Klassenkonferenz entscheidet über die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Klasse. Sie berät über den Leistungsstand der Schüler und trifft die Entscheidungen über Zeugnisse, Versetzungen usw.

An den Sitzungen der Klassenkonferenz nehmen der Vorsitzende der Klassenpflegschaft sowie dessen Stellvertreter mit beratender Stimme teil. Dies gilt nicht, soweit es um die Leistungsbewertung einzelner Schüler geht. Der Schulleiter oder ein von ihm beauftragter Lehrer ist berechtigt, an den Sitzungen der Klassenkonferenz mit beratender Stimme teilzunehmen.

#### **Schulpflegschaft (§ 72 Schulgesetz)**

Mitglieder der Schulpflegschaft sind die Vorsitzenden der Klassenpflegschaften. Ihre Stellvertreter können, die Schulleitung soll beratend an den Sitzungen teilnehmen. Die Schulpflegschaft wählt einen Vorsitzenden und bis zu 3 Stellvertreter. Wählbar sind neben den Mitgliedern der Schulpflegschaft die stellvertretenden Vorsitzenden der Klassenpflegschaften. Sie werden mit der Wahl Mitglieder der Schulpflegschaft.

Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen der Eltern bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule. Sie berät über alle wichtigen Angelegenheiten der Schule. Hierzu kann sie Anträge an die Schulkonferenz richten. Die Schulpflegschaft wählt die Vertretung der Eltern für die Schulkonferenz. Die Eltern können über die Bildungs- und Erziehungsarbeit auch unter sich beraten.

Die Schulpflegschaft kann eine Versammlung aller Eltern einberufen. Die Elternversammlung lässt sich über wichtige Angelegenheiten der Schule unterrichten und berät darüber.

Schulpflegschaften können auf örtlicher und überörtlicher Ebene zusammenwirken und ihre Interessen gegenüber Schulträger und Schulaufsicht vertreten.

### **Schulkonferenz § 65 und § 66 Schulgesetz)**

Die Schulkonferenz ist das oberste Mitwirkungsorgan der Schule, in dem alle an der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule Beteiligten zusammenwirken. Sie berät in grundsätzlichen Angelegenheiten der Schule und vermittelt bei Konflikten innerhalb der Schule. Sie kann Vorschläge und Anregungen an den Schulträger und an die Schulaufsichtsbehörde richten.

Die Schulkonferenz setzt sich zusammen zur Hälfte aus Vertretern der Lehrkräfte und zur anderen Hälfte aus Vertretern der Eltern. Bei Schulen bis zu 200 Schülern hat die Schulkonferenz 6 Mitglieder. Auf unsere Schule bezogen bedeutet das, 3 Elternvertreter und 3 Lehrervertreter sind Mitglieder der Schulkonferenz. Der/ die Schulpflegschaftsvorsitzende ist „geborenes“ Mitglied.

Der Schulleiter führt den Vorsitz in der Schulkonferenz. Er hat kein Stimmrecht. Abweichend hiervon gibt bei Stimmgleichheit seine Stimme den Ausschlag. Die Schulkonferenz kann Vertreter schulergänzender Angebote und Personen aus dem schulischen Umfeld als beratende Mitglieder berufen.

Die Schulkonferenz entscheidet im Rahmen der Rechts- und Verwaltungsvorschriften in folgenden Angelegenheiten:

- ▶ Schulprogramm
- ▶ Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung
- ▶ Abschluss von Vereinbarungen über die Kooperation von Schulen und die Zusammenarbeit mit anderen Partnern
- ▶ Festlegung der beweglichen Ferientage
- ▶ Unterrichtsverteilung auf 6 Wochentage
- ▶ Einrichtung außerschulischer Ganztags- und Betreuungsangebote sowie die Rahmenplanung von Schulveranstaltungen außerhalb des Unterrichts
- ▶ Organisation der Schuleingangsphase
- ▶ Vorschlag zur Einrichtung des gemeinsamen Unterrichts
- ▶ Erprobung und Einführung neuer Unterrichtsformen
- ▶ die Einführung von Lernmitteln (auch Eigenanteil)
- ▶ Grundsätze für Umfang und Verteilung der Hausaufgaben und Klassenarbeiten
- ▶ Grundsätze zum Umgang mit allgemeinen Erziehungsschwierigkeiten und zum Abschluss von Bildungs- und Erziehungsvereinbarungen
- ▶ Information und Beratung
- ▶ Grundsätze über Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten in Zeugnissen
- ▶ Wirtschaftliche Betätigung, Geldsammlungen, Sponsoring
- ▶ Schulhaushalt
- ▶ Wahl des Schulleiters
- ▶ Mitwirkung beim Schulträger
- ▶ Erlass einer Schulordnung
- ▶ Ausnahmen vom Alkoholverbot
- ▶ Empfehlung zum Tragen einheitlicher Schulkleidung
- ▶ Wichtig:



Zu den verschiedenen Sitzungen laden jeweils die Vorsitzenden ein. Die Einladungen müssen spätestens 7 Tage *vor* Beginn der Sitzung an die Mitglieder gehen. Wenn das Kind des/der Klassenpflegschaftsvorsitzenden der Klasse bzw. der Schule nicht mehr angehört, lädt die/der Stellvertreter/in ein. Die Klassenleitung oder die Schulleitung lädt nur dann ein, wenn kein Pflegschaftsvorsitzender oder Vertreter im Amt ist. Diese Situation ergibt sich regelmäßig zu Beginn der I. Klasse und beim Eintritt in die 5. Klasse.

Von jeder Sitzung muss ein Protokoll gefertigt werden, das vom Vorsitzenden und vom Protokollführer unterschrieben wird. Die Protokolle werden in der Schule gesammelt und können dort von den Elternvertretern eingesehen werden.

Vorsitzende und deren Stellvertreter sind geheim zu wählen. Die Regeln, die bei den Wahlen zu beachten sind, fasst die Wahlordnung zusammen.

Die Vorsitzenden und deren Stellvertreter werden auf ein Jahr gewählt und bleiben bis zur Neuwahl im Amt, sofern das Kind noch in der Klasse bzw. an der Schule ist.

**Alle Elternvertreter sollten sich immer vor Augen halten, dass sie die Interessen sämtlicher Eltern bzw. SchülerInnen wahrzunehmen haben und keine Einzelinteressen vertreten.**

## Der Förderverein stellt sich vor

Seit 1995 gibt es an der Vernicher Grundschule einen Förderverein. Im November 1995 fand die Gründungsversammlung statt und am 23. April 1996 wurde der Verein unter dem Namen „ Förderverein der Johann-Hugo-von-Orsbeck-Schule Vernich“ in das Vereinsregister eingetragen.

Laut seiner Satzung besteht die Aufgabe des Vereins vorrangig darin, „die Schule zu unterstützen und sie über den Rahmen der Etatmittel hinaus bei der Durchführung ihrer erzieherischen Aufgaben zu fördern (...)“ sowie „ bedürftige Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.“ Hinter diesen eher trockenen Worten verbirgt sich eine Fülle höchst lebendiger Aktivitäten. So unterstützte der Förderverein finanziell z.B. die erfolgreiche Verwandlung des Atriums der Schule in eine von den Schülerinnen und Schülern begeistert angenommene „Oase der Ruhe“ oder die Neugestaltung des Schulhofs - Projekte, die sich angesichts der angespannten Haushaltslage, die die Schulen schmerzlich zu spüren bekommen, sonst nicht hätten verwirklichen lassen. Der Förderverein tätigt außerdem immer wieder Anschaffungen, die zu einer erheblichen Verbesserung der Unterrichtssituation beitragen und die anders nicht finanzierbar wären. Aus Geldgründen muss niemand auf die Teilnahme an Klassenfahrten verzichten. Der Förderverein hilft auch hier schnell und unbürokratisch. Der Förderverein beteiligt sich auch an der Finanzierung besonderer pädagogischer Projekte (Klasse 2000, Zirkusprojekt)

Von Anfang an übernahm der Förderverein zudem die Trägerschaft für die verlässliche Halbtagschule, die zum Schuljahresbeginn 1996/97 mit zwei Betreuerinnen und 21 Kindern ihre Arbeit aufnahm. Wie wichtig dieses Angebot ist, zeigt sich u.a. darin, dass sich die Anzahl der zu betreuenden Schülerinnen und Schüler inzwischen verdoppelt hat – die Anzahl der Betreuerinnen allerdings auch, denn der Förderverein sieht sich im Gegensatz zur öffentlichen Hand nicht dazu veranlasst, Sparmaßnahmen auf dem Rücken der Kinder auszutragen.

Seit 2007 ist der Förderverein auch Träger der Offenen Ganztagschule.

Aber nicht nur finanziell ist der Förderverein aus dem Schulleben heute nicht mehr wegzudenken. „Tat“kräftige Unterstützung leisten seine Mitglieder gemeinsam mit anderen Schülereltern auch immer wieder bei der Ausgestaltung von Festen und anderen Aktivitäten, zu denen sich alle am schulischen Leben Beteiligten an der Johann-Hugo-von-Orsbeck-Schule gern zusammenfinden. So versucht der Förderverein schließlich auch zur Festigung eines Gemeinschaftsgefühls beizutragen, das gruppenübergreifend und integrierend wirken will.

## **Erziehungsvereinbarung der Johann-Hugo-von-Orsbeck-Schule**

### **Als Lehrerinnen sagen wir zu,**

- dafür zu sorgen, dass die an der Schule geltenden Regeln und Werte von allen eingehalten werden.
- den Kindern zu helfen, ihre Stärken auszubauen und an ihren Schwächen zu arbeiten.
- ein offenes Ohr für SchülerInnen und Eltern zu haben.
- schulische Angelegenheiten transparent zu machen und die Eltern über Leistung und Verhalten der Kinder zu informieren und zu beraten.

### **Als Eltern sagen wir zu,**

- die an der Schule geltenden Regeln und Werte, die im Schulprogramm verankert sind, mitzutragen.
- uns für die schulischen Angelegenheiten unserer Kinder zu interessieren.
- die Kinder zu unterstützen, ihre Schulsachen (einschließlich Pausenbrot) und Hausaufgaben vollständig zu haben und pünktlich zu sein.
- bei Fehlen vor Unterrichtsbeginn die Kinder zu entschuldigen.

### **Als Schülerinnen und Schüler sagen wir zu,**

- Streit mit Worten zu regeln.
- anderen zu helfen.
- zuzuhören und ausreden zu lassen.
- auf die Lehrerin zu hören.
- die Schulsachen dabei zu haben und die Hausaufgaben zu machen.

\_\_\_\_\_  
(SchülerIn)

\_\_\_\_\_  
(Eltern)

\_\_\_\_\_  
(Lehrerin)

\_\_\_\_\_  
Name i. Druckbuchstaben